



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 29 OLDENBURG . POSTFACH 943 . TEL.: 51064 . TELEX-NR. 25655 UNOL D . REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH), KARIN WOLF . MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER . NACHDRUCK - AUCH NUR AUSZUGSWEISE NUR BEI QUELLENANGABE UND NACH RÜCKSPRACHE MIT DER REDAKTION ; (DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSITZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

11. November
25/76

Studentenwerk kritisiert Universität

Mensa-Vorschläge nicht aufgenommen - Rektor kündigt Gespräch an

Desinteresse und mangelhafte Kooperation hat das Studentenwerk der Verwaltung und den Entscheidungsgremien der Universität in Sachen Mensa vorgeworfen. Wie dazu das Vorstandsmitglied des Studentenwerks, Uta Loeber-Pautsch, erklärte, habe die Universität bereits die Verwirklichung der getroffenen Entscheidungen verschleppt und Vorschläge des Studentenwerks, die zu einer Verbesserung der katastrophalen Versorgung der Universitätsangehörigen geführt hätten, nicht aufgenommen.

Auch die Personalversammlung hat den Rektor aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die unhaltbaren Zustände in der Mensa durch geeignete Maßnahmen noch in diesem Semester beendet werden. Als Sofortmaßnahme sei die Einrichtung einer oder mehrerer Notmensen dringend erforderlich, um eine "menschenswürdige Versorgung" der Hochschulangehörigen wieder zu ermöglichen. Konkret schlägt die Versammlung vor: "Absprachen mit Gaststätten könnten eine weitere Notlösung sein."

Gleichzeitig übten die Dienstleister in ihrer Resolution scharfe Kritik an der Landesregierung, die aufgefordert wurde, den Bau einer Zentralmensa noch in die Anmeldungen zum sechsten Rahmenplan aufzunehmen. Der Personalrat hat inzwischen angekündigt, er werde in einer Petition an den Niedersächsischen Landtag versuchen, die Abgeordneten von der Notwendigkeit eines Mensabaues zu überzeugen. Unterschriften von Hoch-

schulangehörigen, die den sofortigen Bau der Mensa verlangen, sammelt inzwischen der ASTA, um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Die Aussichten dürften trotz alledem gering sein. Deshalb wird sich die Universität gleichzeitig darauf einstellen müssen, kurzfristig Einrichtungen zu schaffen, die die jetzige Miniaturmensa, die maximal 400 Personen Platz bietet, entlastet, und gleichzeitig darauf hinzuwirken, die Disziplin der Mensa-Benutzer zu erhöhen. Denn tatsächlich droht die Gefahr, daß der Speisesaal aus hygienischen Gründen durch das Gesundheitsamt geschlossen wird.

Das Studentenwerk machte in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß es der Universität zahlreiche Vorschläge gemacht habe, wie die schlimmsten Auswüchse beseitigt werden könnten. Jedoch habe die Universität, die nicht nur das Hausrecht im Speiseraum ausübt, sondern

auch für dessen Sauberkeit zuständig ist, bis heute nicht reagiert.

In der Tat hat es bis heute die Universität abgelehnt, dem Studentenwerk die gesamte Mensa zu überlassen, um damit zu gewährleisten, daß der Speiseraum als Aufenthaltsraum den Studenten ganz-tätig zur Verfügung steht. "Dabei wird es auch bleiben", erklärte der Rektor

Fortsetzung Seite 3

«Unwissenheit und Gewissenlosigkeit»

"Als auf Unwissenheit und Gewissenlosigkeit beruhend" hat der Fachbereichsrat IV, der die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer vertritt, die sich abzeichnende Entwicklung auf dem Energieversorgungsbereich und die erkennbaren Strategien der staatlichen Verwaltung zur Durchsetzung mittel- und langfristiger gefährlicher Technologien gebrandmarkt.

Er nahm damit Stellung zum Widerstand der Bevölkerung gegen den Bau eines Atomkraftwerkes in Brokdorf. Dazu heißt es in der Erklärung weiter, der Fachbereich sei betroffen über die Bedenkenlosigkeit, mit der die Landesregierung von Schleswig-Holstein bei den jüngsten Auseinandersetzungen um den Bau des Atomkraftwerkes den Einsatz von chemischen Kampfstoffen gegen eine gewaltlose Besetzung des vorgesehenen Bauplatzes veranlaßt oder gebilligt habe.

Die Wissenschaftler des Fachbereichs sahen sich genötigt, die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß die Verantwortlichen für diese Maßnahme offenbar nicht in der Lage seien, die mittel- und langfristigen Konsequenzen des massierten Baus von Kernkraftwerken gewissenhaft einzuschätzen und infolgedessen auch über keine anderen Argumente verfügten, als der berechtigten Beunruhigung der Bevölkerung mit Gewalt entgegenzutreten.

Regelmäßige Versorgung durch Bremer Universitätsbibliothek

Ab sofort stehen den Benutzern der Bibliothek die Bestände der Universitätsbibliothek Bremen (Bücher und Kopien) direkt zur Verfügung. Durch die Einrichtung eines Bücherautoverkehrs werden die Bücher ein- bis zweimal wöchentlich aus Bremen geholt.

Die Bremer Unikataloge (alphabetisch und systematisch geordnet) stehen als Mikrofichekataloge mit Lesegeräten in der Zentralbibliothek

und in den Fachbereichsbibliotheken bereit. Die Bestellungen werden mit Angabe der Signatur an der Fernleihestelle aufgegeben, wo auch die eintreffende Literatur abzuholen ist. Mit dieser Maßnahme kann zwar nicht die angestrebte Bücherversorgung der Uni Oldenburg gesichert werden, doch stehen jetzt für die aktuelle Literaturversorgung ca. eine Million Bücher im beschleunigten Auswahlverfahren zur Verfügung.

Zweites Weser-Ems-Turnier 35 Hochschulen aus In- und Ausland beteiligt

Nicht weniger als 35 Hochschulen aus der Bundesrepublik, Österreich und Holland werden sich an dem 2. Internationalen Weser-Ems-Turnier beteiligen, das eine studentische Initiative der Universität Oldenburg in der Zeit vom 15. bis 17. November d. J. veranstaltet. Das Turnier ist nach Angaben der Organisatoren die größte Veranstaltung dieser Art in der Bundesrepublik.

In den Sportarten Basketball, Volleyball, Handball und Fußball (jeweils Damen und Herren) bewerben sich über 130 Mannschaften um die Pokale. Zusätzlich in das Programm aufgenommen wurde ein sogenanntes "Jokerspiel", bei dem gemischte Mannschaften vor neue Situ-

ationen mit ungewohntem Spielgerät gestellt werden. Die organisatorische Durchführung, die von über 40 Studierenden geleistet wird, erfolgt auf 6 Sportplätzen und 11 Sporthallen. Übernachten werden die über 1000 Teilnehmer in Sporthallen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt der Stadt Oldenburg angemietet wurden.

Insgesamt soll die Veranstaltung auch dazu dienen, den Besuchern die Universität mit ihren Reform- und Studienmerkmalen (wie z. B. dem Schwerpunkt Freizeitsport) darzustellen. Zu diesem Zweck wurden Informationsbroschüren erstellt, eine Bildausstellung informiert über Carl-von-Ossietsky.

Faire Argumentation vermißt

Im uni-info 23/76 appellierte die Liste "Demokratische Hochschule" an alle Hochschulmitglieder, die "Tendenz zur Vergiftung der politischen Atmosphäre an der Universität abzuwehren" und wendet sich damit gegen ein Flugblatt des MSB Spartakus. Offenbar wird hier etwas verwechselt! Wenn die politische Atmosphäre vergiftet wird, dann

- nicht von denen, die für den Ausbau der Reformuniversität eintreten, sondern von denen, die ihn qualitativ und quantitativ beschneiden,

- nicht von denen, die sich für den Namen "Carl-von-Ossietsky-Universität" einsetzen, sondern von denen, die Ossietskys Namen unter Polizeieinsatz entfernen ließen,

- nicht von denen, die Berufsverbote erleiden, sondern von denen, die sie verhängen.

Nicht durch ein einzelnes Flugblatt, wohl aber durch die permanente Anwendung von die Verfassung aushöhlenden Ausnahmeverordnungen werden "politisch Andersdenkende" "wie Verbrecher" abgestempelt. Um dieser handfesten minister-

riellen Praxis, die sie existentiell berührt, die "faire Argumentation" entgegenzusetzen, besuchen MSB-Studenten die Lehrveranstaltungen des Kollegen Grolle. "Faire" Argumentation vermissen wir dagegen in Angriffen auf den MSB, die gravierende Inhalte außer Acht lassen und sich auf formelles Kaprizieren.

BdWi-Arbeitskreis
Politische Ökonomie

LRK verlangt Gespräch mit Remmers zur Hochschulgesetzgebung

Die niedersächsische Landesrektorenkonferenz (LRK), die am Freitag, dem 22. Oktober 1976 in Göttingen tagte, hat in ihrer ersten Sitzung des Wintersemesters den Stand der Hochschulgesetzgebung in Niedersachsen erörtert. Der Vorsitzende der LRK, Professor Rudolf von Thadden (Göttingen) erklärte, daß er sich in Ausführung des Beschlusses der LRK vom Juni des Jahres um einen Gesprächstermin bei Kultusminister Remmers bemüht, diesen aber zu seinem Bedauern bisher nicht erhalten habe. Nachdem bekannt geworden ist, daß der Minister für Anfang November eine Besprechung mit den Kanzlern und Kuratoren der Landeshochschulen anberaumt hat, die gerade auch Fragen der kommenden Hochschulgesetzgebung gelten soll, gab die Landesrektorenkonferenz der Erwartung Ausdruck, daß sie in diesen Fragen ebenfalls ohne Verzug konsultiert werde, und unterstützte das Bemühen des Vorsitzenden um einen möglichst baldigen Gesprächstermin mit dem Minister. Zum weiteren Vor gehen wurde beschlossen, daß parallel Gespräche mit Vertretern der Fraktionen angestrebt werden sollen, damit noch im Laufe des Winters Klarheit über die Vorstellungen zur kommen-

Besprechung zum III. Studienabschnitt

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) bittet alle Studenten im 7. Semester mit dem Ziel, ihr Examen als Lehrer für die Primarstufe bzw. Sekundarstufe I abzulegen, zu einer Besprechung über Studium und Berufspraxis im III. Studienabschnitt am 22. November 1976, 14.00 Uhr, Sitzungszimmer des ZpB, Ammerländer Heerstraße 100.

Publikation über Oldenburger Projekt

In der Zeitschrift "Politische Didaktik" 3/76 wurde ein Teilergebnis über das an der Universität vom WS 74/75 bis einschließlich WS 75/76 gelaufene Projekt "Dialektisches Denken und Handeln in der politischen Bildung" veröffentlicht. Hierin wird in Beiträgen der Veranstalter Holtmann, Kuhne und Moldenhauer Theorie, Methode und kognitive Strukturierung der Dialektik behandelt. Zur Unterrichtspraxis wird eine Einführung in dialektisches Denken und Handeln am Beispiel Orientierungsstufe "Förderung und/oder Auslese" gegeben. Hier wurde der Versuch unternommen, Lernschritte methodologisch zu strukturieren.

den Hochschulgesetzgebung erzielt werde.

Fernerhin befaßte sich die Landesrektorenkonferenz mit der inzwischen bekannt gewordenen Nachricht, daß der Landesrechnungshof Ergebnisse einer Untersuchung über die Raumauslastung der Hochschulen in die Öffentlichkeit gebracht hat, die den Eindruck ungenutzter Kapazitäten der Hochschulen erwecken. Die LRK beanstandete das Verfahren, ohne genaue Angaben der Grundlagen ein so schwerwiegendes Urteil zu verbreiten, und forderte geeignete Schritte, um die Stellung der Hochschulen in dieser Frage dem Landesrechnungshof gegenüber zur Geltung zu bringen.

Schließlich erörterte die Landesrektorenkonferenz Probleme des Hochschulbaus in Niedersachsen, die Gegenstand einer Beratung über allgemeine Planungs- und Kapazitätsfragen der Westdeutschen Rektorenkonferenz sein werden. Hier wurde die Meinung vertreten, daß vor einer weiteren Streichung von Mitteln gewarnt werden müsse, weil das Studienplatzdefizit Niedersachsens sonst im Vergleich zu den anderen Bundesländern überdurchschnittlich groß würde. (Pressemitteilung der LRK)

Berufskundliche Orientierungsveranstaltung

Eine in dieser Trägerschaft bisher in der Bundesrepublik einmalige Veranstaltungsreihe zur Berufskunde werden am 24. November die Universität Oldenburg und das Arbeitsamt Oldenburg starten, um Jugendlichen aus den Gymnasien und Fachoberschulen Orientierungshilfe bei ihrer Studien- und Berufswahl zu geben.

Die zentrale Beratungsstelle in der Universität Oldenburg, die von der Berufsberatung für Abicurienten und Hochschüler des Arbeitsamtes und der Studienberatung der Universität gemeinsam getragen wird, begründete diese bis zum 9. März 1977 wöchentlich laufenden Orientierungsveranstaltungen mit der immer komplizierter werdenden Studien- und Berufswahl und der zunehmenden Unsicherheit von Jugendlichen, ob sie den Beruf ihrer Neigung auch tatsäch-

lich nach Abschluß der Ausbildung ausüben können.

Die einzelnen Veranstaltungen werden in der Regel mittwochs nachmittags ab 15.00 Uhr in der Aula der Universität Oldenburg stattfinden. Die Vorträge werden durchweg von Fachleuten gehalten, die jeweils ganze Berufsfelder - wie z. B. naturwissenschaftliche Berufe - vorstellen werden.

Die Vortragsreihe, die vom Direktor des Arbeitsamtes, Egon Blume, und dem Rek-

tor der Universität Oldenburg, Prof. Rainer Krüger, eröffnet wird, beginnt mit dem Hauptreferat des Direktors der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund, Henning Berlin. Er will darstellen, welche Auswirkungen das Hochschulrahmengesetz auf die Vergabe von Studienplätzen ab Wintersemester 1977/78 haben wird. Am 1. Dezember soll ein Programm zur systematischen Vorbereitung von Berufswahl entwickelt werden. Es soll, wie die Organisatoren erklärten, nicht mehr sein als Hilfe zur Selbsthilfe. Die in der Schule fehlenden Fächer wie Arbeitslehre oder den Berufskundeunterricht könne es nicht ersetzen. Und weil selten bekannt ist, welcher Stellenwert Prognosen tatsächlich beizumessen ist, soll im Rahmen dieser Veranstaltung auch noch über die "Problematik von Aussagen über Beschäftigungsaussichten" gesprochen werden.

Reformkongreß

Vom 11. - 12. Dezember veranstalten die Vereinigten Deutschen Studentenschaften (VDS) - Projektbereich Lehrerbildung - in Marburg den 1. Studienreformkongreß. In einem Aufruf zu dem Kongreß heißt es, mit der Verabschiedung des Hochschulrahmengesetzes, von Lehrerbildungsgesetzen und der Erarbeitung von Landeshochschulgesetzen werde das Problem der Studienreform erneut ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Tatsächlich sind Ansätze demokratischer Studienreform an bundesdeutschen Hochschulen bisher nur vereinzelt verwirklicht worden. Es gehe bei dem Kongreß darum, die Diskussion über die demokratische Studienreform erneut zu intensivieren und im Bewußtsein der Betroffenen zu verankern.

Fachschaft Pädagogik

Ab sofort richtet die Fachschaft Pädagogik Sprechstunden ein, um vornehmlich Studienanfängern Orientierungshilfe in den Studiengängen Sonderpädagogik und Diplom-Pädagogik zu geben. Ort u. Zeit: Montags, 13.30 h, G-Trakt.

Studentenwerk...

Fortsetzung von Seite 1
der Universität, Prof. Krüger. Krüger unterstrich gleichzeitig, daß sich die Universität sehr um die Verbesserung der Versorgungslage der Hochschulangehörigen bemühe. Es würden zur Zeit zahlreiche Vorschläge geprüft, kurzfristig zusätzliche Versorgungsstationen zu schaffen. Außerdem werde in Kürze ein Gespräch zwischen allen beteiligten Einrichtungen und Vertretern der Statusgruppen stattfinden, um das Problem zu erörtern. gh



Alltag in der Mensa: Tisch, der von Benutzern nicht abgeräumt wurde.

Kleiner Knigge für die Mensa

Um die Verhältnisse in der Mensa auch nur ansatzweise erträglich zu gestalten, bittet das Studentenwerk die Benutzer nochmals folgende Regeln zu beachten:

- Orientieren Sie sich rechtzeitig, welches Essen Sie verzehren möchten.
- Halten Sie die diesbezügliche Essenmarke bereit und geben Sie diese ohne Aufforderung ab.
- Um die Ausgabe zu beschleunigen, holen Sie jeweils Ihr Essen selbst und lassen Sie es sich nicht mitbringen.
- Die Küche kann noch ca. 500 Essen

mehr herstellen als zur Zeit ausgegeben werden. Sorgen Sie mit für einen besseren Ablauf im Speisesaal. Machen Sie in der Mittagszeit nach dem Essen Platz für andere.

- Stellen Sie in der Essenszeit die Tische so, daß alle Plätze genutzt werden können.
- Bringen Sie das benutzte Geschirr zum Rückgabeband.
- Werfen Sie die benutzten Pappsteller und Pappbecher in die bereitstehenden Papierkörbe.
- Nehmen Sie kein Geschirr und keine Flaschen mit aus der Mensa.

Röntgen

Für alle Dienstleister und Studenten, die den Röntgentermin im Oktober nicht wahrnehmen konnten, ist der Nachholtermin am Dienstag, den 16.11.76, 9.00-12.00 Uhr und 13.00-14.00 Uhr. Studenten, denen die Aufforderungskarte im Oktober zugestellt wurde, werden gebeten, diese zur Untersuchung mitzubringen. Falls die Aufforderungskarte nicht mehr vorhanden sein sollte, ist eine Blankokarte beim Pförtner erhältlich. Die Untersuchung ist kostenlos.

Keine Chance mehr für Gerd Ahrends

"Das Verhalten des Staates gegenüber Verfassungsfeinden muß auch Maßstab für Privatschulen sein". Das erklärte gegenüber der Presse der Sprecher der Hannoverschen Landeskirche, der Theologe Gerhard Isermann, zum Fall Gerd Ahrends und rügte damit indirekt die Leitung des an die Innere Mission gebundenen Leinerstifts, die Ahrends hatte einstellen wollen. Inzwischen ist jedoch die Stelle, die das DKP-Mitglied und Oldenburger Hochschulabsolvent Ahrends erhalten sollte, von einem anderen Bewerber besetzt worden.

Wie bereits berichtet, hatte sich Ahrends nach Erteilung des Berufsverbots durch den Staat im Jahre 1975 um eine Stelle als Lehrer im Leinerstift in Aurich beworben, ohne seine DKP-Mitgliedschaft zu verschweigen. Trotz dieser Tatsache hatte die Leitung nach einem ausführlichen Einstellungsgespräch seine Bewerbung akzeptiert und einen Antrag auf Unterrichtserteilung beim Regierungspräsidenten in Aurich für ihn gestellt. Der Regierungspräsident jedoch verweigerte die Genehmigung mit der Erklärung, die Gründe, die zur Ablehnung der Einstellung Ahrends geführt hätten, seien so schwerwiegend, daß ihm eine Unterrichtserlaubnis nicht erteilt werden könne. Dabei berief sich der Regierungspräsident auf den Paragraphen 143, Abs. 2, des Niedersächsischen Schulgesetzes, der festlegt, daß eine Unterrichtserlaubnis nicht erteilt werden darf, wenn

Tatsachen vorliegen, die bei Lehrern öffentlicher Schulen zu einer Beendigung des Dienstverhältnisses führen würden.

Die Ablehnung Ahrends nach diesem Paragraphen, die einem totalen Berufsverbot gleichkommt, ist juristisch so willkürlich, daß nicht nur die Presse darauf aufmerksam wurde, sondern auch SPD-Landtagsabgeordnete. Ihre Anfragen beim Ministerium bewirkten zumindest, daß Kultusminister Werner Remmers (CDU) sich zur Ankündigung genötigt sah, den Fall Ahrends noch einmal überprüfen zu lassen - möglicherweise sogar im Kabinett.

Inzwischen ist er allerdings der Meinung, daß dies nicht mehr notwendig ist. Begründung: Das Leinerstift hat den Antrag auf Erteilung einer Unterrichtserlaubnis nicht aufrechterhalten und die Stelle durch einen anderen Bewerber besetzt.

Wie es zu dieser überraschenden Wende gekommen ist, kann nur vermutet werden. Indizien sprechen zumindest dafür, daß sich die Leitung der Hannoverschen Landeskirche, die als finanzieller Träger der Inneren Mission, zu der das Leinerstift gehört, in den Fall Ahrends eingeschaltet und sich mit dem Kultusminister arrangiert hat.

Denn die Aussage Isermanns, daß eine kirchliche Schule kaum mit Kommunisten kooperieren könne, macht deutlich, daß der Kirche die Entscheidung des Leinerstifts, Ahrends einzustellen, nicht nur außerordentlich peinlich ist, sondern sich auch bei ihr die Berufsverbotspraxis in ähnlicher Weise durchsetzen wird.

Dazu Ahrends: "Offensichtlich beugt sich die Kirche der Landesregierung, die die undemokratischen Methoden bei der Einstellung von Bewerbern in den öffentlichen Dienst auf alle Bereiche der Gesellschaft ausdehnen will und eben auch auf kirchliche Schulen."gh

Studienplatztausch

Ab Wintersemester 76/77 ist der Studienplatztausch eingeschriebener Studenten desselben Studienganges mit Einwilligung der beteiligten Hochschulen möglich. Gesuche für Tauschpartner hängen am Schwarzen Brett der Verwaltung (Bauteil A) aus. Im Immatrikulationsamt sind Merkblätter über den Studienplatztausch sowie den verwaltungstechnischen Ablauf erhältlich. Auskünfte erteilen das Immatrikulationsamt und der AstA.

Englischkurs

Die angekündigten Englischkurse der Fachschaft Anglistik sind angelaufen. Interessenten können noch einsteigen. Die Kurse sind für alle Hochschulangehörigen offen. Informationen am Fachschaftsbrett Anglistik (VG, an der Tür zu Raum 419).

Personalien

Eingestellt wurden:

HELENE BORRMANN als Angestellte im Schreibdienst (Fachbereich III).

*

KARIN FAHRAN als Raumpflegerin in der Abteilung 2.

*

GERTRUD WERMBTER als Angestellte im Schreibdienst (Fachbereich I).

*

ANNELIESE WITTMIG als Angestellte im Schreibdienst (Fachbereich III).

Veranstaltungen und Termine

Freitag, 12.11.76, 20 Uhr, Altes Gymnasium. Veranstaltung mit Vertretern der Bürgerinitiativen gegen den Bau von Atomkraftwerken und Wiederaufbereitungsanlagen.

Montag, 15.11.76, 8-11.45 Uhr, VG 409 Anhörungen "Lektor für Deutsch als Fremdsprache". Ute Lipka, Rom - Michael Fritsche, Berlin - 9.30-10.15 Uhr Pause - Elmar Winters-Ohle, Dortmund - Peter Jaritz, Marburg.

Donnerstag, 18.11.76, 20 Uhr, Oldenburger Kunstverein, Elisabethstr.1a. Vortrag von Professor J.A. Schmoll (TU München) zum Thema "Fotografie und Realismus".

Freitag, 19.11.76, 17 Uhr, AVZ 2-404. Physikalisches Kolloquium mit Dr. V.B. Tare (Max-Planck-Institut für Eisenforschung) zum Thema "Use of solid electrolytes for the measurement of thermodynamic properties". Veranstalter: Studienkommission Physik.

Mittwoch, 24.11.76, 15.00 Uhr, Aula. Eröffnung der Vortragsreihe zur Berufskunde. Referate von H. Berlin zum Thema "Zulassungsverfahren an den Hochschulen und Fachhochschulen ab WS 1977/78" und von G. Lotze "Die verschiedenen Fachschul-, Fachhochschul- und Hochschularten und die Abschlußarten dort".

Mittwoch, 1.12.76, 15.00 Uhr, Aula. Vortragsreihe zur Berufskunde: Referate: "Entwicklung eines Programms zur systematischen Vorbereitung der Berufswahl" und "Zur Problematik von Aussagen über Beschäftigungsaussichten".

Sonnabend, 6.12.76, 18 Uhr, AVZ 2-404. Gastvortrag von Dr. Ernst (Hannover) zum Thema "Methoden zur Messung der Primärproduktion in Gewässern". Veranstalter: Studienkommission Physik.

Montag, 8.12.76, 17 Uhr, AVZ 2-404. Gastvortrag von Professor Wittmann (Dortmund) zum Thema "Geometrie der Schulmilchtüten und die lokalen Experten". Veranstalter: Studienkommission Mathematik.